

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	70 (1997)
Heft:	6
Artikel:	Die linke Welle in Europa rollt!
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-520019

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die linke Welle in Europa rollt!

Nach Italien und Grossbritannien hat nun auch Frankreich links gewählt. Mit Jospin tritt wieder ein Sozialist an die Regierungsspitze. Dieser allgemeine Zug nach links war vorauszusehen, nachdem der in den Industrieländern unumgänglich gewordene Strukturwandel zu Arbeitslosigkeit und sozialen Ungleichgewichten führt. Die schmerzhafte Anpassung der Wirtschafts- und Sozialstruktur bleibt jedoch, unabhängig davon, wer am Ruder ist, in vielen Ländern das wichtigste Ziel in den nächsten Jahren. Es gibt bisher keine Anzeichen dafür, dass die Linken diese Aufgabe besser lösen können.

Die schwere Krise in der Türkei macht nur deutlich, dass weder die Parteien noch die Armee oder die anderen Stützen des Staates eine Lösung für die wichtigsten Probleme des Landes anzubieten haben. Diese sind das Verhältnis zwischen Religion und Staat «Ausrichtung nach dem Westen» oder hin zu den islamischen Ländern, «Einheitsstaat oder Vielvölkerstaat». Das Land ist nach dem gescheiterten islamistischen Experiment tief gespalten; die vorgezogenen Wahlen bringen höchstens eine Atempause.

Vorgezogene Wahlen haben offenbar ihre Tücken. Ähnlich wie in Frankreich Präsident Chirac ist der kanadische Premierminister Chrétien beim Versuch seine Stellung im Parlament zu stärken, gescheitert, auch wenn er seine Mehrheit retten konnte. Der Urnengang hat nur bestätigt, dass die zentrifugalen Kräfte im Lande zugenommen haben. Diesmal sind es nicht die Francophonen, sondern die Kanadier im Westen und an der Atlantikküste, die ihre

regionalen Interessen besser vertreten haben wollen. Dagegen sehen sich die Liberalen auf die Provinz Ontario eingeschränkt. Chrétien wird künftig daran zu messen sein, wie weit es ihm gelingt, die Einheit des Landes zu sichern.

Besonnene Börsenreaktion auf den Wahlsieg der Linken in Frankreich

Auf das klare Verdict der französischen Wähler zugunsten eines «changements» reagierte die Pariser Börse zunächst wie erwartet mit einer sehr schwachen Eröffnung. Zur Überraschung der meisten Beobachter vermochte der CAC 40-Index bis zum Börsenschluss jedoch ins Plus vorzurücken. Die Investoren erinnerten sich daran, dass der französische Aktienmarkt unter den beiden letzten sozialistischen Ministerpräsidenten eine ausgezeichnete Entwicklung aufwies. Der Wirtschaftsprofessor Jospin durfte unter der anstehenden «cohabitation» versuchen, das Wirtschaftswachstum zu verbessern, um die hohe Arbeitslosenrate die der bisherigen Regierungskoalition zum Verhängnis wurde zu senken.

Wir nehmen gegenüber dem französischen Aktienmarkt vorläufig eine vorsichtige Haltung ein, da die im Wahlkampf angekündigten Massnah-

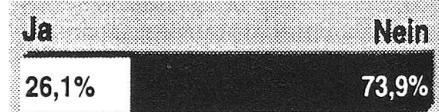
men (u.a. Senkung der Wochenarbeitszeit von 39 auf 35 Stunden) das Gewinnwachstum der Gesellschaften beschneiden könnten. Die Haltung der wohl an der Regierung zu beteiligenden Kommunisten bedarf ebenfalls noch der Klärung.

Aus dem Wochenbericht
Bank Julius Bär, Zürich

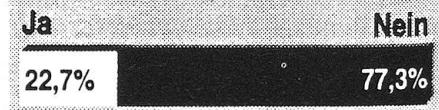
Der Urnengang vom 8. Juni

Abstimmung auf einen Blick

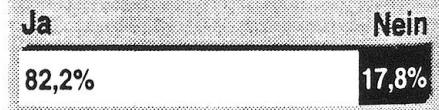
Initiative "EU-Beitrittsverhandlungen vors Volk"



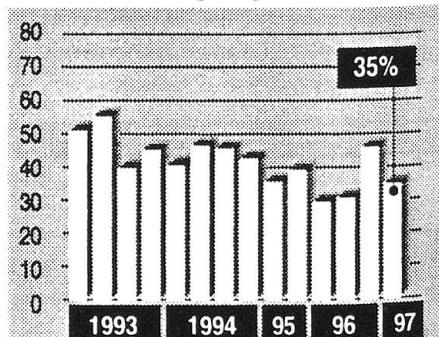
Initiative "für ein Verbot der Kriegsmaterialausfuhr"



Abschaffung des Pulverregals



Stimmteiligung



Quelle: SDA

in %

SGN

Swiss Graphics News